

## **Ausführungen zum Fach Kunstgeschichte (Kunst, Zeichnen und Kunstgeschichte, Visuelle Kommunikation) zum Entwurf der Rahmenrichtlinien des Landes zur Oberschulreform**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Fach Kunst (Zeichnen und Kunstgeschichte, Visuelle Kommunikation) übernimmt eine wichtige Aufgabe in der Bildung an den Gymnasien, da innerhalb des Faches traditionell der Fokus auf das Bild in seinen geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang gelegt und zugleich eine handlungsorientierte Anwendung geübt wird. Das Fach übernimmt ebenso eine wesentliche Rolle bei der kommunikations- und informationstechnologischen Bildung. Wichtig ist für die Bildung der Heranwachsenden, dass das Fach sowohl im Triennium (2.Biennium und 5.Klasse) als auch im 1.Biennium des Klassischen Gymnasiums, des Sprachgymnasiums, des Pädagogischen Gymnasiums, des Realgymnasiums und des Gymnasiums für Musik und Tanz gelehrt wird, auch da es wie kaum ein anderes Fach für vergleichenden und fächerübergreifenden Unterricht geeignet ist. Eine Unterbrechung des Kunstunterrichts in der 1. und 2. Klasse des Gymnasiums ist zu vermeiden, da deren Folgen im Triennium nicht mehr auszugleichen sind.

Hierzu einige wichtige Überlegungen:

- Die zeitgemäßen Inhalte, Anliegen, Ziele und Methoden im Gymnasium im Allgemeinen und im Fach Kunstgeschichte (Z+KG) im Speziellen sind so umfang- und facettenreich, dass eine Reduzierung der Stunden die angestrebten Ziele nicht erreichen lässt. (siehe Ergänzungen zum Lehrplanentwurf)
- Die Schulreform muss, damit man von einer Reform reden kann, als Anregung/Gelegenheit zu absoluter Innovation gesehen werden und darf keinen Rückschritt bedeuten. Es muss eine Ausbildung des Schülers/der Schülerin dergestalt möglich sein, dass er/sie eine brauchbare Grundausbildung zur visuellen Kommunikation neben einer fundierten kunsthistorischen Ausbildung aufweisen kann.
- Die visuelle und verbale Sprache wird im Fach in Wechselwirkung erfahren. Zugangsweisen zu Bildsprache und Kultur verhindern Sprachlosigkeit angesichts einer Werkwahrnehmung. Sehen, Erkennen, bewusst Wahrnehmen, räumliches Vorstellungsvermögen, Orientierungsfähigkeit, Gedankengänge in Form von Skizzen festhalten bzw. visualisieren sind Schlüsselkompetenzen, die wir für unterschiedlichste Problemlösungssituationen benötigen.
- Die Kunstvermittlung hat durch die neuartige visuelle Kultur neue Bildungsaufgaben. Es bildet sich ein neues Lernen heraus, das sich oftmals in der Überschreitung herkömmlicher Unterrichtsformen und in der Verzahnung einzelner Fachdisziplinen ausdrückt und die Verknüpfung der Bereiche Bildender Kunst (Malerei, Architektur, Bildhauerei, Kunsthandwerk, Design,...), Literatur, Geschichte, Sprache und ggf. Musik anstrebt. Bildungsziele können konkretisiert werden, die die Gestaltbarkeit der medialen Werkzeuge in den Vordergrund stellen.
- Da es angesichts der Entwicklung im Bereich moderner Kommunikationstechnologien notwendig ist, die Schüler/innen für die Veränderung der Wahrnehmungsgewohnheiten und der Bildproduktion zu sensibilisieren und ihnen Medienkompetenzen zu vermitteln, leistet das Fach Kunst im gymnasialen Bereich bei der Ausbildung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit im visuellen Bereich einen wesentlichen Beitrag zur kommunikations- und informationstechnologischen Bildung.
- Kunstunterricht unterscheidet sich von anderen Unterrichtsfächern vor allem durch seine methodische Vielfalt und seine bewährten Praxisformen. Dabei ist alles, was sich optisch-visuell darstellen lässt, an eigene Repräsentations- und Vermittlungsformen

gebunden, eingebunden in Formen ästhetischen Lernens mit all seinen aktionsbetonten Handlungsweisen, die sich durch keine Aneignungsform ersetzen lassen.

- Um den geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang für die kunsthistorischen Inhalte herzustellen, ist zeitparalleles Arbeiten besonders mit dem Fach Geschichte aber auch mit anderen Fächern wichtig. Vernetzte, fächerübergreifende und aufeinander bezogene Einheiten sind für das Verständnis wesentlich.
- Wichtig ist auch die kontinuierliche Entwicklung des Schülers/der Schülerin im visuellen Ausdruck. Entwicklungspsychologisch stellt die Altersstufe im 1. Biennium dafür eine entscheidende Phase dar.
- Über die Auseinandersetzung mit Kunst erhalten die Jugendlichen neben bildsprachlichen Kompetenzen (codieren und decodieren von bildhaften Zeichen wie z.B. Architektur, Bildkunst, Fotografie, Plastik, Piktogramme/Logos, Werbebotschaften, Kartographie, digitale Informationen) auch die Chance sich aktiv am kulturellen Leben zu beteiligen.

Um Bedeutung und Aufgaben des Kunstunterrichts in der heutigen stark visuell geprägten Gesellschaft zu unterstreichen und um eine Unterbrechung des Kunstunterrichtes (Zeichnen und Kunstgeschichte/Visuelle Kommunikation) im 1. Biennium zu vermeiden, setzen wir uns dafür ein, dass dem Fach Kunst wie bisher ein fester Platz am Gymnasium eingeräumt wird und zwar in allen fünf Klassen des Klassischen Gymnasiums, des Sprachengymnasiums, des Realgymnasiums, des Pädagogischen Gymnasiums und des Gymnasiums für Musik und Tanz.

ASM Kerngruppe Kunst

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Humanistischen Gymnasium  
"Walther von der Vogelweide" – Bozen

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Humanistischen Gymnasium  
"B. Weber" – Meran

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Humanistischen Gymnasium  
„Nikolaus Cusanus“ - Bruneck

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Pädagogischen Gymnasium  
„J. Gasser“ – Brixen

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Pädagogischen Gymnasium  
„J. Ferrari“ – Meran

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Pädagogischen Gymnasium –  
Bruneck

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Realgymnasium - Bozen

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Realgymnasium „A. Einstein“ - Meran

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte am Realgymnasium „J.Ph. Fallme-  
rayer“ - Brixen

Bozen, 25.10.2010